

Wiehler Vertreter bei der Internationalen Konferenz der Partnerstädte in Israel

Nachdem die Abordnung aus Wiehl - Wilfried Bast, Vertreter des Rates, sowie seine Frau Isolde und Gerhard Hermann, Vorsitzender des Freundeskreises Wiehl/Jokneam, und seine Frau Iris, sich bereits drei Tage in Jokneam aufgehalten hatte, reiste sie weiter nach Jerusalem zur *Internationalen Konferenz der Partnerstädte und Gemeindeverbände* vom 09.-12.03.2008, bei der 850 hochrangige Vertreter aus 44 Ländern vertreten waren. Anlass für die Einladung war das 60-jährige Jubiläum der Staatsgründung Israels und das 70-jährige Jubiläum des israelischen Städtetages.

Die Außenministerin Tzipi Livni zeigte sich am Begrüßungsabend hoch erfreut, dass so viele der Einladung gefolgt waren. Sie hob hervor, dass die Welt ein globales Dorf geworden sei und Grenzen ihre Bedeutung verlieren. Dass dies von Extremisten ausgenutzt werde und die Staaten sich dagegen schützen müssten, sei leider die Kehrseite diese Medaille. Israel kämpfe einerseits gegen die Bedrohung, suche aber auch auf der Gegenseite diejenigen, mit denen ein gemeinsamer Nenner hergestellt werden könne. Solche Gespräche fänden laufend statt. Die Außenministerin sprach die vielen Bürgermeister aus allen Teilen der Welt an und unterstrich die Bedeutung der internationalen Begegnung auf dieser Ebene, weil sich die Probleme überall gleichen und die Verantwortung der Kommunen in Struktur-, Kultur-, Erziehungs-, Umwelt-, Energie- und Wasserversorgungsfragen sehr hoch sei. Man könne weltweit zusammenarbeiten und sich austauschen.

Bei der Eröffnungsveranstaltung wurde auch daran erinnert, dass vor 60 Jahren gerade einmal 600.000 Menschen in Israel lebten und es heute über 6 Millionen sind. Adi Eldar, der Vorsitzende des israelischen Städtetages wies darauf hin, dass Vertreter aus Kamerun, Äthiopien, Irland, Italien, der Elfenbeinküste, Mexiko, Korea, China, Slowenien, Kroatien, Italien, Spanien, Deutschland und vielen anderen Ländern der Einladung gefolgt sind und am Kongress teilnehmen. Er rief alle palästinensischen Bürgermeister auf, mit den Bürgermeistern in Israel zusammen zu arbeiten und sich für den Frieden einzusetzen. Sie waren eingeladen, hatten aber leider die Einladung zum Kongress nicht angenommen. Eldar drückte die Hoffnung aus, dass durch internationale Unterstützung dieser Dialog doch zustande kommen kann.

Die Grußworte des Innenministers Meir Sheetrit und weiterer Minister unterstrichen die Bedeutung dieser Veranstaltung. Innenminister Sheetrit sah mit der Anwesenheit der 850 Vertreter auch eine Anerkennung und ein Zeichen der besonderen Verbindung zum Staat Israel.

Jorge Sampaio, ehemaliger Präsident Portugals und UN-Sonderbeauftragter, richtete in seiner Grußbotschaft deutliche Worte auch an die Vertreter Israels: „Israelis und Palästinenser müssen Hand in Hand kämpfen für den Frieden. Wir brauchen Mut für die Vision der Zukunft. Der Krieg hat keine Zukunftsaussichten! Wir müssen aufhören, Geisel der Vergangenheit zu bleiben.“

Adi Eldar wie auch Uri Lupoliansky, Oberbürgermeister von Jerusalem, betonten, dass sie die Initiative MAP (Municipal Alliance for Peace) wieder aufnehmen und damit den Dialog zwischen der Association of Palestinian Local Authorities (APLA)

und der Union of Local Authorities in Israel (ULAI) fortsetzen, um zum Friedensprozess im Nahen Osten beizutragen.

In Workshops, die von hochrangigen Persönlichkeiten geleitet wurden, ging es u.a. um Themen der *Globalisierung, des Jugendaustauschs und Friedensinitiativen*. Junge israelische Studenten, die an den Workshops teilgenommen hatten, trugen am Abschlussvormittag im Plenum die Ergebnisse und dazu auch eigene Ideen vor. So hob eine Studentin die Bedeutung der Begegnung von Israelis und Palästinensern auf neutralem Boden sowie Jugendaustauschmaßnahmen als wichtiges Element auf dem Weg zum Frieden hervor. Sie forderte dazu auf, dafür auch die finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Bei einer kleinen Sighthseeingtour durch Jerusalem mit Gang durch die Altstadt konnte man die besondere Atmosphäre dieser Stadt wahrnehmen. Bazar, Via Dolorosa, Grabeskirche und Klagemauer, um nur einige Punkte zu nennen.

Im Friedenswald von KKL – JNF (Keren Kayemeth Leisrael/Jüdischer Nationalfond e. V.) wurde in einer besonderen Zeremonie der Meilenstein des Friedens mit Unterschriften von Teilnehmern aus aller Welt versehen. Die Idee des Friedenssteines, vom peruanischen Künstler Ivan Macha gestaltet, entstand zu Beginn des Jahrtausends. Dieser Stein wird in Ausstellungen in aller Welt zu sehen sein. Die traditionelle Baumpflanzung fand in diesem Jahr nicht statt, weil eine alte Regel in Israel festlegt, dass alle 7 Jahre ein Sabbatjahr gefeiert und im ganzen Land nicht gepflanzt wird.

Für alle 800 Teilnehmer gehörte auch der Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem mit zum Programm. Nach einer Führung durch die neu gestaltete Gedenkhalle fand in einer eindrucksvollen Zeremonie die Erinnerung an 6 Millionen ermordete Juden statt. Ein israelischer und ein deutscher Bürgermeister legten einen Kranz nieder, gefolgt von 44 Bürgermeistern aus aller Welt, die jeder eine weiße Tulpe niederlegten. Mit dem Totengebet „Kaddisch“ und der israelische Nationalhymne „Hatikva“ wurde die Gedenkfeier beendet.

Bei der Abschlussveranstaltung wurde eine Deklaration verabschiedet, in der herausgestellt wurde wie wichtig die Zusammenarbeit und der Dialog zwischen den Städten sind und auch in Zukunft sein wird. Dabei sollten die unterschiedlichen Kulturen und Religionen respektiert werden. In fast allen Referaten war immer wieder die besondere Rolle der Verantwortlichen in den Kommunalverwaltungen und –parlamenten hervorgehoben worden, da hier maßgeblich auf die Gestaltung des Lebens aller Bürger Einfluss genommen wird.

Mit Vertretern osteuropäischer Staaten wurden neue Partnerschaftsabkommen geschlossen sowie eine Vereinbarung zwischen Vertretern aus China, der größten Delegation, und dem israelischen Städtetag.

Jahrestage sind natürlich ein Anlass zum Feiern. Am zweiten Abend des Kongresses waren alle Teilnehmer Gäste des Innenministers. Es fand ein Dinner statt, umrahmt und gestaltet durch das Sinfonieorchester „Symphonet Raanan“ unter der Leitung der Dirigentin Sivan. Außerdem begeisterte die Sängerin Tilda Reyhan mit Gesang und Showtalent das Publikum.

Am Abschlussabend wurde bei einem perfekten Dinner die Gastfreundschaft noch einmal „getopt“. Artistik, Breakdance, Musik und spontaner Tanz der Teilnehmer trugen zu einer unglaublichen Stimmung des internationalen Publikums bei. Man verließ die Veranstaltung nicht ohne Abschiedsgeschenk: für die Herren ein versilberter Granatapfel, für die Damen eine Anstecknadel in Form einer Friedenstaube.

Nach ausgefüllten Tagen in Jokneam und Jerusalem verließen die Wiehler Teilnehmer das Land, das sich mit seinen frühlingshaften Temperaturen von seiner besten Seite gezeigt hatte. Eindrucksvoll waren für sie das Programm, die Gestaltung und Organisation sowie die erfahrene Gastfreundschaft.

Gerhard und Iris Hermann
15.03.08